



Stimmen der „Wir zusammen“-Initiatoren

Dr. Karl-Thomas Neumann, CEO, Adam Opel AG:

„Der Flüchtling. Der Helfer. Das sind keine Kategorien. Wir sind Menschen. Und als solche geben wir Deutschland gemeinsam ein Gesicht. Mit der IN CHARGE Initiative wollen wir ein deutliches Zeichen der Solidarität setzen und einen Beitrag zur Integration leisten. IN CHARGE hilft arbeitslosen Jugendlichen und Flüchtlingen, Job-Barrieren zu überwinden.“

Herbert Hainer, Vorstandsvorsitzender, adidas AG:

„Deutschland ist ein wunderschönes, weltoffenes und wohlhabendes Land. Daher sollten wir die Menschen, die in ihrer Not zu uns flüchten, hier herzlich willkommen heißen. Wir sind überzeugt davon, dass der Sport die Kraft hat, Leben positiv zu verändern. Schon seit vielen Jahren arbeitet die adidas Gruppe mit Hilfsorganisationen zusammen, um Menschen in Not zu unterstützen. Zudem unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des adidas Funds sportliche Hilfsprojekte in der ganzen Welt. Daher stellen wir uns gerne der Herausforderung, den nach Deutschland geflüchteten Menschen über den Sport bei der Integration zu helfen.“

Dr. Thomas Enders, CEO, Airbus Group SE:

„Wir müssen Flüchtlingen Schutz bieten, sie in unserer Gesellschaft integrieren und ihnen eine realistische Zukunft geben. Das beginnt schon in dem Moment, wenn die Menschen über die Grenze nach Deutschland kommen. In diesen ersten Tagen kann der Grundstein für eine erfolgreiche Integration gelegt werden, indem wir sie willkommen heißen und sie medizinisch versorgen. Diese Chance dürfen wir nicht verpassen!“

John Cryan, Co-Vorsitzender, Deutsche Bank AG:

„Als verantwortungsvoller Unternehmensbürger setzen wir mit 1.000 Deutschbanker als Integrationspaten ein sichtbares Zeichen für eine offene Gesellschaft und die gelebte Willkommenskultur in unserem Heimatmarkt Deutschland.“

Dr. Bettina Volkens, Mitglied des Vorstands, Deutsche Lufthansa AG:

„Sich für weniger privilegierte Menschen einzusetzen und direkt in die Gesellschaft hineinzuwirken, hat in der Lufthansa Group Tradition. Aus diesem Grund setzen wir mit Projekten wie dem Patenschaftsprojekt in Hamburg neben Soforthilfemaßnahmen auch auf ein langfristiges und nachhaltiges Engagement zur Integration von jugendlichen Migranten.“



Frank Appel, Vorstandsvorsitzender, Deutsche Post DHL Group:

„Als Unternehmen, das in Deutschland und zugleich weltweit zu Hause ist, leisten wir gemeinsam mit Partnern einen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge. Damit setzen wir auch die Tradition des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitarbeiter in Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen fort.“

Dr. Christian P. Illek, Vorstand Personal, Deutsche Telekom AG:

„Wir haben zur Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung Maßnahmen ergriffen, bei denen die Telekom über besondere Kompetenz verfügt und unsere Hilfe schnell und pragmatisch umgesetzt. Es steht für uns außer Frage, dass wir unsere gesellschaftliche Verantwortung weiterhin wahrnehmen und da unterstützen, wo wir können.“

Lars Wittan, Chief Investment Officer, Deutsche Wohnen AG:

„Die gesamte Wohnungswirtschaft steht vor einer großen Herausforderung. Wir nehmen diese Aufgabe an, übernehmen Verantwortung und engagieren uns in vielfältiger Weise für Flüchtlinge.“

Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender, DZ BANK AG:

„Ziel unserer Initiative ist es, unmittelbaren Nutzen zu stiften. Die Schaffung von Praktikumsplätzen in den Unternehmen unserer Institutsgruppe ist daher naheliegend. Wir wollen junge Geflüchtete auf das Berufsleben in Deutschland vorbereiten und ihnen einen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt eröffnen. Denn Arbeit ist eine zentrale Komponente für ein eigenständiges Leben. Daneben spielt aber auch der kulturelle Austausch eine große Rolle. Davon können nicht nur die Praktikanten profitieren, sondern auch wir. Die Mentoren übernehmen hier eine wichtige Funktion.“

Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung, Flughafen München GmbH:

„In unserem Konzern sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus über 30 Nationen beschäftigt. Nachhaltige Integration ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur; sie lässt sich aber nicht verordnen. Offenheit, gegenseitiger Respekt, vor allem aber Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie der feste Wille, gemeinsam etwas voranbringen zu wollen, sind der Schlüssel für ein friedvolles und erfolgreiches Miteinander. Ich bin überzeugt, dass gerade die Vielfalt wesentlich zu einer tragfähigen, lebenswerten Zukunft beiträgt, in der unsere Enkel ihr Leben nach ihren Vorstellungen in Frieden, Freiheit und Wohlstand gestalten können.“



Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft

Stephan Gemkow, Vorstandsvorsitzender, Franz Haniel & Cie. GmbH:

„Wir handeln mit Anstand. Unternehmerisch und gesellschaftlich. Daher ist es für uns keine Frage, einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen zu leisten, sondern unsere Verantwortung, nachhaltig dafür Sorge zu tragen.“

Dr. Mohsen Sohi, Sprecher des Vorstands, Freudenberg & Co. KG:

„Bei Freudenberg gehen wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand – das ist seit mehr als 165 Jahren unsere Überzeugung. Das Spendenergebnis, wie auch die Resonanz unserer Mitarbeiter, Gesellschafter und internationalen Projektpartner, sind für mich der schönste Beleg, dass ‚Freudenberger‘ diese Überzeugung leben. Wir können und wollen als Unternehmen einen Beitrag leisten, um dringende gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Genau darum geht es bei unserer Flüchtlingshilfe-Aktion.“

Julia Jäkel, CEO, Gruner + Jahr GmbH & Co KG:

„Wir berichten nicht nur über die Flüchtlinge, über die Ursachen für die Flucht, über die konkreten Probleme bei der Unterbringung und Integration in Deutschland, wir tun auch etwas. Beides – aufschreiben, was ist, aber auch helfen, wo es nötig ist – hat den Stern schon immer ausgemacht.“

Daniel Hager, Vorstandsvorsitzender, Hager Group:

„Als globales Unternehmen schätzen wir die Vielfalt unserer internationalen Mitarbeiter und wir sind überzeugt, dass wir ZUSAMMEN alle von einer gelungenen Integration profitieren – denn Vielfalt fördert Innovation.“

Kasper Rorsted, Vorsitzender des Vorstands, Henkel AG & Co. KGaA:

„Ich habe nicht gezögert, im Namen von Henkel eine Patenschaft für die Integration zu übernehmen. Die Initiative „Wir-Zusammen“ setzt ein deutliches Zeichen – für die Geschlossenheit unserer Gesellschaft, die für Toleranz und Chancengleichheit steht. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, Flüchtlinge nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren. Wir stehen zu dieser Verantwortung.“

Claus-Dietrich Lahrs, Vorstandsvorsitzender, HUGO BOSS AG:

„Deutschland hat eine starke Wirtschaft und es ist unsere Aufgabe, die gesellschaftlichen Herausforderungen in unserem Land zu unterstützen. Daher möchten wir unseren Teil dazu beitragen, Flüchtlinge zu integrieren und ihnen neue Perspektive zu bieten.“



Matthias Zachert, Vorstandsvorsitzender, LANXESS AG:

„Wir möchten einen sinnvollen Beitrag leisten, der zum einen die unmittelbare Not der Schutz suchenden Menschen lindert und ihnen zum anderen Chancen für die Zukunft eröffnet.“

Karlheinz Kögel, Geschäftsführender Gesellschafter, media control GmbH:

„Zunächst war es eine abstrakte Herausforderung, die viel positive Energie in der Gesellschaft freisetzte. Inzwischen ist das vor der eigenen Haustür angekommen und eine humanitäre Verantwortung entstanden, der wir uns nicht entziehen können.“

Conrad Albert, Vorstand Legal, Distribution & Regulatory Affairs, ProSiebenSat.1 Media SE

„Es ist unsere Aufgabe als Medienunternehmen, unvoreingenommen und klar über aktuelle Ereignisse zu berichten. Dazu gehört auch, dass unsere Sender für Rechtsstaatlichkeit, eine freiheitlich-demokratische Grundordnung sowie Werte wie Toleranz und Offenheit eintreten. Zudem gibt es unter unseren Mitarbeitern eine große Bereitschaft, sich persönlich zu engagieren. Unter dem Motto "We help" unterstützen viele Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Flüchtlingsunterkünfte und Initiativen. Zudem arbeiten wir als Unternehmen mit der Gemeinde Unterföhring, dem Hauptsitz von ProSiebenSat.1, an der Umsetzung eines gemeinsamen Projekts. Wir wollen es Flüchtlingen erleichtern, gut in Deutschland und unserer Gesellschaft anzukommen und den alles entscheidenden Integrationsprozess erfolgreich zu durchlaufen.“

Markus Maczey, Chief Creative Officer (CCO), Plan.Net Gruppe:

„Wie soll man denn in ein neues Leben starten, wenn man die Sprache nicht kann? Integration beginnt eben mit gegenseitigem Verstehen. Mit unserer Aktion haben wir offenbar einen Nerv getroffen. Denn bei vielen anderen Services muss man eine App herunterladen oder Bücher kaufen, WhatsApp nutzen die meisten Flüchtlinge schon.“

Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung, Robert Bosch GmbH:

„Die Integration von Flüchtlingen ist eine gesellschaftliche Aufgabe von überragender Bedeutung. Daher wollen auch wir bei Bosch einen aktiven Beitrag zur Unterstützung der Integration leisten. Wir sehen uns hier in einer langen Tradition, die wirtschaftliches Handeln und soziale Verantwortung vereint. Gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeitern wollen wir so Menschen unterstützen, in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen und ihnen eine Zukunftsperspektive bieten.“



Oliver Samwer, CEO, Rocket Internet SE:

„Alle Integrationsbemühungen – egal ob von staatlicher oder privater Seite – sollten zum Ziel haben, die Neuankömmlinge in unserer Gesellschaft mit einer beruflichen Perspektive auszustatten.“

Peter Terium, Vorstandsvorsitzender, RWE AG:

„Meine Vorstandskollegen und ich sind begeistert, wie groß das Engagement unserer Beschäftigten ist und wie zahlreich ihre vielfältigen Hilfsaktionen sind. Dies ist gesellschaftliches Engagement im besten Sinne.“

Janina Kugel, Personalvorstand und Arbeitsdirektorin, Siemens AG:

„Erfolgreiche und vor allem nachhaltige Integration braucht Zeit und Geduld – sie lässt sich nicht im Sprint erledigen, sondern erfordert einen langen Atem. Die Integration der ankommenden Menschen verlangt maßgeschneiderte Konzepte, die gleichermaßen fördern und fordern, um bei uns anzukommen und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen. Bei Siemens leisten wir einen Beitrag zur Integration, indem wir Orientierungspraktika für Flüchtlinge, die sich noch im Asylverfahren befinden, anbieten.“

Alexander Sixt, Vorstand Organisation und Strategie, Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG:

„Flüchtlingskinder und -jugendliche brauchen alle Hilfe und Unterstützung, die sie bekommen können. Die meisten von ihnen haben traumatisierende Erlebnisse hinter sich, viele von ihnen sind ohne ihre Eltern unterwegs in einem fremden Land mit einer fremden Kultur. Wir alle sollten deshalb unseren Beitrag leisten, um diesen Kindern so viel Hilfe wie möglich zukommen zu lassen.“

Dr.-Ing. E.h. Frank Asbeck, CEO, SolarWorld AG:

„Als globales Unternehmen schätzen wir die Vielfalt unserer internationalen Mitarbeiter und wir sind überzeugt, dass wir ZUSAMMEN alle von einer gelungenen Integration profitierenden Vielfalt fördert Innovation.“



Thorsten Dirks, CEO, Telefónica Germany GmbH & Co. OHG:

„Als größter Mobilfunkanbieter in Deutschland sind wir uns unserer großen Verantwortung bewusst, die wir gegenüber der Gesellschaft haben. Durch die Flüchtlingssituation steht unser Land vor enormen Herausforderungen. Moderne Technologien helfen dabei, Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Deshalb unterstützen wir Flüchtlinge einerseits mit Telekommunikation, damit sie mit ihren Familien in Kontakt bleiben und sich in ihrem Leben in Deutschland besser zurechtfinden können. Zum anderen motivieren wir junge Menschen in unserem Jugendprogramm Think Big, eigene Projektideen gezielt zur Integration von Flüchtlingen zu entwickeln und die Chancen der digitalen Technik dafür zu nutzen.“

Dr. Heinrich Hiesinger, Vorsitzender des Vorstands (CEO), thyssenkrupp AG:

„Arbeit ist ein entscheidender Motor für Integration. Deutschland hat mit dieser Formel bereits in der Vergangenheit Millionen von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft erfolgreich integriert. Mit dieser Erfahrung und einer positiven Einstellung wird es uns auch heute gelingen, die vielen Flüchtlinge zu integrieren.“

Fritz Jossen, Vorsitzender des Vorstandes, TUI GROUP:

„Wir wollen Herausforderungen in Chancen verwandeln. Das geht nur gemeinsam. Die Integration kann gelingen. Wir gestalten sie lebens- und praxisnah. Das Erlernen der Sprache ist der erste Schritt für erfolgreiche Integration.“

Frank Krause, Vorstand Finanzen und Personal, United Internet AG:

„Die aktuelle Flüchtlingssituation betrifft und bewegt uns alle. Wir nehmen unsere Verantwortung auf den drei Ebenen wahr, die unser Unternehmen auszeichnen: Mit unseren Mitarbeitern, als Arbeitgeber und mit unseren Produkten. Wir können zwar nicht die Ursachen der aktuellen Situation beheben, aber wir können den Einstieg in die deutsche Gesellschaft unterstützen. Mit unserem Engagement und der enormen Hilfsbereitschaft unserer Mitarbeiter werden wir einen nachhaltigen Beitrag zur Integration in unser Land und den Arbeitsmarkt leisten.“



Prof. Dr. Martin Viessmann, CEO und Präsident der Verwaltungsrates, Viessmann Werke GmbH & Co. KG:

„Die Integration der vielen Flüchtlinge, die momentan in unser Land kommen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Unternehmen sind hier in besonderem Maße gefordert und sollten diese Herausforderung nicht nur aus ihrer moralischen Verantwortung heraus annehmen, sondern auch als Chance begreifen. Denn wenn uns gemeinsam eine erfolgreiche Integration gelingt, wird das nicht nur den Menschen zugutekommen, die unsere Hilfe benötigen. Auch unser Land kann insgesamt profitieren, besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und eines zunehmenden Fachkräftemangels.“

Dr. Hubert Lienhard, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung, Voith GmbH:

„Ob sich die Menschen, die zu uns kommen, integrieren können, hängt vor allem vom Erwerb einer sprachlichen und beruflichen Kompetenz ab. Nur, wenn sie die Sprache beherrschen und Fachwissen haben, können sie dauerhaft in feste Arbeit kommen. Wir bei Voith haben uns deshalb entschlossen, durch unsere Ausbildungspatenschaft in unserem Training Center Heidenheim jungen Flüchtlingen eine Chance zu geben in unserem Land anzukommen. Die Kollegen am Arbeitsplatz sind aus unserer Sicht die besten Integrationshelfer.“

Matthias Müller, Vorstandsvorsitzender, Volkswagen AG:

„Die Not der Flüchtlinge, die in diesen Monaten nach Europa und nach Deutschland kommen, ist groß. Ihre Erstaufnahme und Integration ist eine außerordentliche gesellschaftliche Herausforderung. Der Volkswagen Konzern und seine Beschäftigten wollen mit ihrem Engagement einen Beitrag zu dieser gemeinschaftlichen Aufgabe leisten.“

Bernhard Steppe, Sprecher der Geschäftsführung, Wolf GmbH:

„Bei Wolf sind Mitarbeiter aus über 25 Ländern beschäftigt, die teilweise selbst vor geraumer Zeit vor identischen Problemen standen, wie die Flüchtlinge, die heute in unser Land kommen. Wir konnten äußerst erfolgreich Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten in Ausbildungsverhältnisse und Festanstellungen bei uns integrieren. An dieser Ausrichtung halten wir auch in Zukunft fest. Wolf ist ein offenes, international ausgerichtetes Unternehmen mit einem Kundenstamm in rund 60 Ländern und ein attraktiver Arbeitgeber. Wir werden auch weiterhin das Ziel verfolgen, bei der betrieblichen und gesellschaftlichen Integration bestmöglich zu unterstützen.“



Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft

Peter Feld, CEO, WMF Group GmbH:

„Wir haben uns in einem ersten Schritt dazu entschieden, mit unserer Hilfe direkt vor Ort anzusetzen. Somit übernimmt die WMF Group z.B. eine Patenschaft für die Flüchtlingshilfe „Arbeitskreis Asyl“ in Geislingen. Dabei wollen wir die aktiven Helfer bei ihrer täglichen Arbeit mit den fast 400 in Geislingen untergebrachten Flüchtlingen unterstützen.“